

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 103 (2009)
Heft: 9

Rubrik: Leserbrief

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

sident von Angola (1975–1979) und Führer der Volksbewegung zur Befreiung Angolas (MPLA).

**Kwame Nkrumah (1909 bis 1972)* war ein ghanaischer Denker, Politiker und Staatsmann. Mit der Forderung *Independence now!* führte Kwame Nkrumah die britische Kronkolonie Goldküste unter dem Namen Ghana am 6. März 1957 als erstes schwarzafrikanisches Land in die Unabhängigkeit.

**Julius Nyerere (1922 bis 1999)* war ein tansanischer Politiker. Nyerere verstaatlichte die Banken und andere Wirtschaftsunternehmen, forderte die Neugründung sozialistischer Dorfgemeinschaften (*Ujamaa*) und eine Reform des Schulwesens.

**Jerry John Rawlings, auch J.J. genannt (*1947 in Accra)*, war von 1981 bis 2001 Präsident von Ghana.

**Thomas Sankara (1949 bis 1987)* war ein charismatischer, linksgerichteter Offizier in Burkina Faso. Vom 4. August 1983 bis zu seiner Ermordung im Oktober 1987 war Sankara der fünfte Präsident von Burkina Faso. Der Ähnlichkeit in der Ausstrahlung und den politischen Ideen wegen wird Sankara häufig als Che Guevara Schwarzafrikas bezeichnet.

**Léopold Sédar Senghor (1906 bis 2001)*, war ein senegalesischer Dichter und Politiker und von 1960 bis 1980 Präsident des Senegal.

**Ndabaningi Sithole (1920 bis 2000)* war ein simbabwischer methodistischer Pastor und einer der wichtigsten politischen Exponenten des

«Freiheitskampfes» der Bantu in Simbabwe. 1978 wurde er Mitglied der Übergangsregierung. 1980 verlor er in den Wahlen gegen Robert Mugabe.

**Wole Soyinka (*1934)* hat 1986 den Nobelpreis für Literatur erhalten. Im Jahr 1967 wurde er während des nigerianischen Bürgerkriegs für seine Friedensbemühungen von der Bundesregierung festgenommen und zu Einzelhaft verurteilt. Während des Aufenthaltes im Gefängnis schrieb er Dichtungen, die er unter dem Namen *Poems from Prison* veröffentlichte. Seine Erfahrungen im Gefängnis verarbeitete er in seinem Buch *Der Mann ist tot: Gefängnisvermerke*.

**Sékou Touré (1922 bis 1984)* war Präsident von Guinea.

Joe Elsner ist Immenseer Missionar und war lange Jahre im südlichen Afrika. Er engagierte sich gegen die Apartheid und für den Versöhnungsprozess in Südafrika. Heute ist er Mitglied in der Prgrammgruppe des Romerohaus Luzern. *jelsener@romerohaus.ch*, *Al Imfeld* hat nicht nur alle 54 afrikanischen Länder bereist sondern auch alle afrikanischen Befreiungsbewegungen in ihren Hauptquartieren besucht, Vertreter von ihnen in Zürich empfangen, Vernetzungen für sie in alle Welt versucht. Vielleicht hat er sich als Idealist mehr erhofft. Auf diesem Hintergrund sind seine Gedanken auch zu begreifen. Doch wer sich Sorgen macht, hat Hoffnung nicht aufgegeben. (*mail@alimfeld.ch*)

Leserbrief zu «Fleisch und Leben» von Jules Rampini-Stadelmann (NW6/09)

Ich kann nicht nachvollziehen, wie man ein Tier (in diesem Fall eine Kuh), das man liebt, töten lässt. Ihre Gefühle gerieten durcheinander, schreiben Sie, fragten sich auch, was wir Menschen uns eigentlich anmassen, wenn wir ein Tier einfach schlachten und aufessen. Warum haben Sie Ihre Frage nicht zu Ende gedacht und die Kuh am Leben gelassen? Sie schreiben, die Kuh Glöggli hätte eine weitere Euterentzündung wohl kaum überlebt. Kann möglich sein. Es hätte aber noch eine andere Möglichkeit gegeben, als die Kuh zu töten: Die Kuh nicht mehr zu schwängern, dann hätte sie keine Milch mehr geben müssen. Wenn Sie sich das nicht leisten

können, hätte sie ihr Leben auf einem Gnadenghof geniessen können. Was Sie schreiben bezüglich Tierwirtschaft, Intensivhaltung, haben Sie völlig Recht, aber: Mit diesem hohen Konsum von tierischen Produkten ist es gar nicht anders möglich. Wenn man allen Schweinen, Hühnern ein artgerechtes Leben ermöglichen wollte, würde der Platz gar nicht reichen auf dieser Erde. Also kann artgerechte Bio- Tierhaltung immer nur ein Nischenprodukt bleiben. Folglich wird man mindestens Vegetarier, noch besser Veganer, nur schon, weil auch die Tiere ein Recht auf ein unversehrtes Leben haben. Sie könnten z.B. eine Landwirtschaft ohne Nutztierhaltung ins Leben rufen. In freundlicher Verbindung
Beat Stocker